

Manuela Volz

‘Manipulative’ Handlungsstrategien in der kinderliterarischen Übersetzung

Eine Annäherung an den Begriff der translatorischen Manipulation anhand von Beispielen aus der Türkei

‘Manipulative’ strategies in the translation of children’s literature: An approach to the concept of translatory manipulation using examples from Türkiye – Abstract

This work discusses the term ‘Manipulation’, which is well established in translation studies in the field of literary translation since the *manipulation school* founded by Theo Hermans and André Lefevere, and it attempts to widen the binary concept of manipulation, which Lefevere has described as *innovative* versus *repressive rewriting* (Lefevere 1992: vii) and which has been the subject of numerous studies (Crisafulli 2004; Kramina 2004; Dukate 2009; Hermans 2014). In doing so the work presented here will use the term “translatory manipulation” descriptively and examine it on two levels in the framework of the translation of children’s literature in Türkiye: Text-external manipulation, which refers to the steering of the system of children’s literature through sponsorship or the obstruction of children’s books and their translation, and text-internal manipulation, which can include changes to the target text in the form of ideological or normative editing. In this context, structural and textual manipulations will be exemplified by various cases and ‘manipulative’ strategies applied by the publishing houses, which, as important social agents, develop translation strategies, critically impact the translation process with regard to children’s literature and steer this process in a variety of ways.

1 Einleitung

Seit sich die Translationswissenschaft von der Linguistik abgenabelt und sich als eigenständige wissenschaftliche Disziplin etabliert hat, haben sich für den Bereich der literarischen Translation¹ gesellschaftsrelevante Kontexte aufgetan, innerhalb derer die Funktion und die (Aus)Wirkung von Übersetzung untersucht wird. Einer dieser Kontexte ist der Bereich von Ideologie, Manipulation, Macht und Konstruktion von Identitäten und Kulturen. In diesem Kontext wird literarische Translation nicht nur als “produziertes” und damit passives, sondern auch als “produzierendes” Objekt (Stolze 2005: 141) gesehen,

¹ Die Begriffe Translation und Übersetzung/Übersetzen werden in diesem Beitrag synonym verwendet.

welches eine aktive, innovative Rolle innerhalb der zielkulturellen Nationalliteratur und im Hinblick auf die Konstruktion einer Kultur oder Gesellschaft spielt.²

Ausgangspunkt für diese Perspektive in der Translationswissenschaft waren Arbeiten von Wissenschaftlern wie Theo Hermans, André Lefevere und Gideon Toury, die Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre einen neuen, deskriptiven Forschungsansatz etablierten (*descriptive translation studies*) (vgl. Toury 2012). Dabei verbanden sie Normen und Ziele literarischer Translation mit außerliterarischen Kontexten, die es zu rekonstruieren galt. Tymoczko und Gentzler verweisen auf das 1985 von Hermans herausgegebene, bedeutende Sammelwerk *The Manipulation of Literature*, in dem die beteiligten Autor_innen wie Toury, Hermans, Lefevere, Bassnett und Tymoczko aufzeigen:

that translations, rather than being secondary and derivative, were instead one of the *primary* literary tools that larger social institutions – educational systems, arts councils, publishing firms, and even governments – had at their disposal to “manipulate” a given society in order to “construct” the kind of “culture” desired. To do so, however, the source text itself was manipulated to create a desired representation. (Tymoczko/Gentzler 2002: xiii)

Tahir Gürçağlar bezeichnet deskriptive Studien und die Analyse textexternen Materials als ein signifikantes Instrument, um nicht nur Übersetzungen, sondern den sie umgebenden Diskurs zu untersuchen, der kollektive Trends und Bestrebungen in einer Gesellschaft sichtbar machen kann. Dieses Instrument könne dazu dienen, die Gründe, die translatorischen Entscheidungen zugrunde liegen, erkennbar zu machen (Tahir Gürçağlar 2014: 115). In ihrer Studie zur Rolle des sog. 'Übersetzungsbüros' (*Translation Bureau*), das der türkische Staat 1940 nach der Republikgründung etablierte, um im Rahmen des *cultural planning*³ die Produktion literarischer Übersetzung (vor allem westlicher Klassiker) ideologisch zu lenken, wird deutlich, wie Translation geleitet durch ideologische Mechanismen zu einem Vehikel für die Nationenbildung in der Türkei wurde:

Their aim was to create a 'Turkish renaissance' and a 'Turkish humanism', which they hoped, would establish a common cultural basis upon which the new Turkish cultural and literary repertoire would rise. They were no doubt aware of the importance of a common cultural repertoire to reinforce a sense of nationhood, which they needed with urgency.

(Tahir Gürçağlar 2014: 114)

² Zu ideologischen und machtpolitischen Faktoren und Kontexten, die Übersetzung beeinflussen und formen, vgl. etwa die Beiträge von Venuti (1992); Lefevere (1992); Álvarez/ Vidal (1996); Tymoczko/ Gentzler (2002); Thomson-Wohlgemuth (2009) und Calzada-Pérez (2014). Außerdem die Arbeiten Itamar Even-Zohars (z. B. 1979) zur Polysystemtheorie und zur Etablierung einer hebräischen Nationalliteratur (2010); zur Rolle von Translation in der Nationenbildung am Beispiel der Türkei siehe Tahir Gürçağlar (2014); zur Rolle von Translation bei der Konstruktion von Identität und Kultur am Beispiel Irlands siehe Tymoczko (1999) und für Beiträge zum europäischen Raum vgl. Dizdar/Gipper/Schreiber (2015).

³ Even-Zohar definiert *cultural planning* als “a deliberate act of intervention, either by power holders or by ‘free agents’, into an extant or a crystallizing repertoire. Hence, it entails the introduction of change into a current state of affairs” (Even-Zohar 2002: 45). Er sieht die “free agents”, die vorwiegend Menschen ohne direkten Machtzugang seien, in einer zunehmend entscheidenden Rolle in Hinblick auf das “making, re-making and maintaining of collective entities” (wie z. B. das Volk oder die Nation) (Even-Zohar 2002: 45). Daraus lässt sich ableiten, dass Verlagen eine wichtige Funktion im Rahmen des *cultural planning* und der Konstruktion von Identität und Kultur zugesprochen werden kann.

Sie bezeichnet das Übersetzungsbüro als bildungspolitisches Instrument des Staates, um eine gemeinsame Kultur des Humanismus zu schaffen. An diesem Beispiel aus der modernen türkischen Geschichte wird deutlich: "Translation is always a part of the larger political, economic, and cultural context and is a process that is negotiated, shaping and being shaped by its context" (Tahir Gürçağlar 2014: 128).

Während in der Zeit des 'Übersetzungsbüros' (türk.: Tercüme Bürosu) 'manipulative' Übersetzungshandlungen mit dem Ziel der Einführung und Etablierung westlicher Werte und Konzepte in der Gesellschaft der neuen türkischen Republik getätigt und staatlich gefördert wurden, kann man aktuell, unter der islamisch-konservativen AKP-Regierung, von einem *cultural planning* unter umgekehrten ideologischen Vorzeichen sprechen. Nun dienen 'manipulative' Übersetzungspraxen durch den Staat einer Rückbesinnung auf östliche, islamisch-konservative Werte und Traditionen.

Im Folgenden sollen verschiedene 'manipulative' translatorische Handlungsstrategien von türkischen Verlagen,⁴ die (auch) Kinderliteratur veröffentlichen, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen soziopolitischen Bedingungen in der Türkei erläutert und ihr Einfluss auf die Konstruktion von Identität und Kultur veranschaulicht werden. Die seit Beginn der 2000er Jahre islamisch-konservativ ausgerichteten politischen Bestrebungen in der Türkei spielen eine bedeutende Rolle im Kontext von Translation und geben die Rahmenbedingungen für die Produktion, Distribution und Rezeption übersetzter Kinderliteratur vor. Der soziopolitische Kontext in der Türkei kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht ausführlich behandelt werden, doch seine Bedeutung für den jeweiligen 'manipulativen Akt' wird anhand der ausgewählten Beispiele deutlich werden.

2 Begriffsbestimmung Manipulation

Da im Folgenden die in die Textproduktion involvierten "manipulatory processes" 'manipulatorischen Prozesse' (Bassnett 1998: 136) im Bereich der kinderliterarischen Translation in der Türkei und die sozialen Akteure, die diese Prozesse bewusst oder unbewusst (mit)bestimmen, beispielhaft dargestellt und diskutiert werden sollen, ist es zunächst wichtig, den Begriff der Manipulation näher zu bestimmen und seine Verwendung in der vorliegenden Untersuchung darzulegen.

Der Begriff der translatorischen Manipulation wird in diesem Beitrag deskriptiv verwendet und auf zwei unterschiedlichen Ebenen beleuchtet:

- (1) Manipulation auf struktureller Ebene (textexterne Manipulation), d. h. die Manipulation bzw. Lenkung des literarischen Systems durch Förderung oder Behinderung der Translation von Literatur in Form von Kritiken, zensorischen Maßnahmen,

⁴ Es wurden problemzentrierte Leitfadenterviews mit Vertreter_innen aus dem Bereich Geschäftsführung und/oder Lektorat diverser Verlage geführt. Die Aussagen der Befragten werden anonymisiert wiedergegeben und im Rahmen der Anonymisierung keine Angaben dazu gemacht, welche konkrete Position der/die Interviewte im jeweiligen Verlag einnimmt.

Publikationsstrategien, Bücherauswahl bzw. -nichtauswahl, Einführung innovativer Themen und ähnlichen Maßnahmen.

- (2) Manipulation auf textueller Ebene (textinterne Manipulation), d. h. die Manipulation von Literatur durch Translation in Form von Eingriffen in den Zieltext (ZT), welche Explikationen und Kürzungen, ideologische und normative Bearbeitungen, Pädagogisierungen, sprachliche und inhaltliche Vereinfachungen, Veränderung visuellen Materials u. a. beinhalten können.

Diese Kategorisierung wurde nach kritischer Betrachtung der Manipulationsbegriffe bei der *manipulation school*, bei Dukate (2009) sowie in Anlehnung an die durch Schreiber (1993) dargelegten, diversen Textbearbeitungsverfahren vorgenommen, wie im Folgenden erläutert wird.

Der Begriff 'Manipulation' ist im Alltagskontext meist negativ definiert. Fairclough bezeichnet 'Manipulation' im Alltag als "strategies that people use to get others to do what they want them to do" (Fairclough 1994: 2360). Im Weiteren bezeichnet er 'sprachliche Manipulation' als "the conscious use of language in a devious way to control others", d. h. Sprache zu verwenden "in a way which hides one's strategies and objectives" (Fairclough 1994: 2360). Anders als im alltäglichen Gebrauch kann 'Manipulation' in spezifischen, professionellen Kontexten wie Medizin, Finanzen oder Statistik positiv, neutral oder negativ konnotiert sein. Daraus wäre abzuleiten, dass der Manipulationsbegriff im translationswissenschaftlichen Kontext, der ebenso ein professionelles Feld darstellt, positiver, neutraler und negativer Natur sein kann (vgl. Dukate 2009: 71). Dukate stellt in ihrer Annäherung an die begriffliche Definition von 'translatorischer Manipulation' richtig fest, dass Wissenschaftler_innen im übersetzungswissenschaftlichen Kontext unterschiedliche Begrifflichkeiten für Abweichungen im Zieltext (ZT) verwenden: darunter "**application of 'a cultural filter'**", "**adaptation for the target reader**" oder "**rewriting**" (Dukate 2009: 73). All diese Begrifflichkeiten beschreiben ein und dasselbe Phänomen, nämlich die Textproduktion unter Beachtung der soziokulturellen, ideologischen und literarischen Normen in der Zielkultur (Dukate 2009: 73). "Thus, this text handling could be termed **adaptation, application of cultural filters, use shifts, rewriting** or maybe it is **manipulation**" (Dukate 2009: 74, Fettdruck im Original).

Dies gibt bereits einen Eindruck davon, wie schwierig es ist, eine konkrete Definition dieses Begriffs im translationswissenschaftlichen Kontext vorzunehmen. Ich möchte zunächst den Manipulationsbegriff der *manipulation school* und ihrer Hauptvertreter Theo Hermans, André Lefevere und Gideon Toury heranziehen, die sich insbesondere mit literarischer Übersetzung beschäftigt haben und in diesem Rahmen Translation als Handlung erachten, welche eng mit den Begriffen Ideologie, Manipulation und Patronage verbunden ist. Hermans (2014: 11) erachtet literarische Translation als eine polemische Waffe, mithilfe derer man bestehende literarische Konventionen in der Zielkultur aufbrechen, diese aber auch festigen könne. Alle Translation sei manipulativ und verfolge einen bestimmten Zweck:

[T]hey [translations] may be used as 'primary' polemical weapons to challenge the dominant poetics, or they may shore up and reinforce the prevailing conventions. From the point of view of the target literature, all translation implies a degree of manipulation of the source text for a certain purpose. (Hermans 2014: 11)⁵

Lefevere zufolge, der von Übersetzung als *rewriting* spricht, spiegeln sich in Übersetzungen stets eine gewisse Ideologie und Poetik wider, wodurch sie Literatur manipulierten, damit diese eine bestimmte Funktion in einer gegebenen Gesellschaft erfüllen kann. Manipulation werde im Dienste der Macht betrieben und könne neben der positiven Funktion in Hinsicht auf Weiterentwicklung von Literatur und Gesellschaft auch eine repressive, verfälschende und konservierende Funktion innehaben:

Translation is, of course, a rewriting of an original text. All rewritings, whatever their intention, reflect a certain ideology and a poetics and as such manipulate literature to function in a given society in a given way. Rewriting is manipulation, undertaken in the service of power, and its positive aspect can help in the evolution of a literature and a society. [...] But rewriting can also repress innovation, distort and contain [...]. (Lefevere 1992: vii)

Dem Begriff 'Manipulation' wird hier im Kontext von Translation also zwei Funktionen bzw. Bedeutungen zugeschrieben. Er kann (1) eine positive Bedeutung haben, dahingehend, dass Translation Literatur 'manipuliert', damit diese in der Zielkultur funktioniert und diese bereichert; Translation hat hier eine innovative Funktion, durch sie werden neue Konzepte, Gattungen und Themen in das literarische Feld und die Gesellschaft der Zielkultur eingeführt; er kann auch (2) eine negative Bedeutung haben, dahingehend, dass Translation Literatur 'manipuliert' und dadurch Innovation be- und verhindert, das Original verfälscht und das bestehende System bzw. dominante Strukturen zu konservieren sucht. Translatorische Manipulation kann hier also primär als innovatives versus repressives *rewriting* verstanden werden.⁶ Aufgrund der Überzeugung, dass in diesem Rahmen binäre Konzepte⁷ den Blick auf die Komplexität von Translation verengen, ist

⁵ Kritik an dem Ansatz, dass alle Translation eine Art Manipulation des Originals sei, kommt zum Beispiel von Crisafulli (2004: 93), der sagt, dass der Begriff der Manipulation nur dann epistemologisch sinnvoll sei, wenn er nicht als „all-powerful category“ verwendet wird, sondern als eine „descriptive category“, die erfolgreich auf einzelne Fälle angewendet werden kann, „where it is obvious, that a translator consciously twists the source text's meaning to promote his/her politico-ideological agenda“.

⁶ Mitunter sind die Begriffe der innovativen und repressiven Translation umstritten, da man sich die Frage stellt, welche Übersetzungen man heutzutage tatsächlich als innovativ bzw. repressiv bezeichnen kann. Wenn man diese Begriffe allerdings mit Blick auf Länder bewertet, wo das literarische System noch nicht ausgebildet ist und es folglich Raum für Innovationen gibt, oder die über staatliche Kontroll- und Zensurinstanzen für Literatur verfügen, welche bewusst in den Literaturmarkt eingreifen, sind sie m. E. anwendbar.

⁷ Binäre Konzepte waren jahrzehntelang vorherrschend in grundlegenden Diskussionen innerhalb der westlich geprägten Translationswissenschaft, z. B. wörtliches versus sinngemäßes Übersetzen, verfremdendes versus domestizierendes Übersetzen (nach Schleiermacher 1813/2002; die Begriffe des 'verfremdenden' bzw. 'domestizierenden' Übersetzens stammen nicht von Schleiermacher selbst, sondern wurden durch spätere Wissenschaftler zur Unterscheidung der durch Schleiermacher beschriebenen Übersetzungsmethoden eingeführt) oder Akzeptabilität versus Adäquatheit als Übersetzungsstrategie (nach Toury 2012). Mittlerweile werden diese Konzepte aber in verschiedenen Kontexten hinterfragt und erweitert. Shamma (2009) z. B. legt in seiner Untersuchung dar, dass verfremdendes Übersetzen nicht unbedingt als Mittel bzw. Widerstand gegen Imperialismus, Ethnozentrismus und kulturellen Narzissmus, wie Lawrence Venuti in seinen Arbeiten im Rahmen der *postcolonial studies*

es m. E. sinnvoll, dieses abstrakte, systemische Konzept,⁸ auf den sich die Vertreter der *manipulation school* zur Untersuchung von Literatur und Translation berufen, zu erweitern und durch den Blick auf den Translationsprozess inhaltlich zu konkretisieren. Dabei komme ich noch einmal auf Dukate zurück, die drei Formen translatorischer Manipulation beschreibt, dabei aber weniger die Funktion als vielmehr die Gründe translatorischer Manipulation in den Vordergrund rückt. Sie geht dabei konkret von der Übersetzerin als 'Manipulatorin'/vom Übersetzer als 'Manipulator' aus, der/die (1) in positiver Hinsicht die Übersetzung an die Normen der Zielkultur anpasst, um die kulturelle Kluft zwischen dem Original und der Übersetzung zu überwinden und den Zieltext für den/die ZT-Leser/in verständlich zu gestalten (*improvement*); und – in Anlehnung an Crisafulli (2004: 92) – dass der/die Übersetzer/in (2) in negativer Hinsicht bewusst oder unbewusst ideologisch motiviert durch seine/ihre religiöse oder politische Haltung in den Ausgangstext eingreift und ihn verzerrt (*distortion*) (Dukate 2009: 83). Die (3) neutrale Bedeutung translatorischer Manipulation bezieht sich auf eine Art Veränderung, die nicht als positiv oder negativ bezeichnet werden kann (*handling*) (Dukate 2009: 113). Sie erläutert die drei Formen folgendermaßen:

In general, **improvement** is a change that makes the state or quality of something better. **Manipulation as handling** is used here in the sense of a change, which cannot be labelled 'improvement' or 'distortion'. Traditionally, only manipulation as distortion qualifies a manipulation proper. **Distortive manipulation** is changes that misrepresent the reality and are unacceptable to the target culture. The analysis of numerous theoretical sources on the subject of manipulation have proved that to label 'manipulation' only negative changes disregarding other alterations and modifications would be one-sided. Actually, all changes that have taken place as a result of translation are instances of manipulation.

(Dukate 2009: 113, Fettdruck im Original)

Bei ihrer Kategorisierung von translatorischer Manipulation unterscheidet Dukate zudem zwischen textexternem und textinternem sowie bewusstem und unbewusstem *improvement*, *handling* und *distortion*. Als Verbesserung (*improvement*) bezeichnet sie in textexterner Hinsicht die 'positive' Wirkung von Translation im Sinne einer kulturellen Bereicherung und Erweiterung des Horizonts einer Nation (Dukate 2009: 92), in textinterner Hinsicht eine Übersetzung, die einen Text für die ZT-Leser_innen besser verständlich und zugänglich macht, ohne ihn dabei zu verfälschen. Das kann die text-

betont (z. B. Venuti 1992, 2008), fungiert, sondern dass je nach soziopolitischem Kontext gerade die konträre Übersetzungsmethode des Einbürgerns (Domestizierens) zum Kampf gegen Stereotype und Ethnozentrismus dienen kann.

⁸ Literatur wird dabei als System begriffen, als eine Reihe von Elementen mit hierarchischer Strukturierung. Even-Zohar spricht von Literatur als einem Polysystem, einem System von Systemen, welches sich durch interne Oppositionen (Konflikte) und kontinuierliche Veränderungen auszeichnet. Dabei konfliktieren primäre (innovative) und sekundäre (konservative) Modelle, die im Zentrum bzw. in der Peripherie des literarischen Polysystems angesiedelt sind. Die Dynamik eines Systems basiert auf den Spannungen und Konflikten, die sich aus diesen Oppositionen ergeben. Daraus resultiert, dass das Polysystem als Ganzes zusammen mit all seinen Systemen und Subsystemen instabil und in ständigem Fluss ist (Even-Zohar 1979: 293–299). In Bezug auf die Position und Funktion von Translation weist Hermans (2014: 11) darauf hin, dass Übersetzungen in einem System sowohl zum prestigeträchtigen Zentrum gehören als auch ein peripheres Phänomen bleiben können.

liche Anpassung an bestehende sprachliche bis hin zu ideologischen Normen beinhalten (Dukate 2009: 101–104). Zu textexterner Bearbeitung (*handling*) zählt beispielsweise "external guidance" (Dukate 2009: 95), d. h. neutral-informative Texte, die von außen der Übersetzung hinzugefügt werden wie Einführungen, Vor- und Nachworte oder Metatexte wie Kommentare, Infotexte, Werbetexte, die in der Presse veröffentlicht werden (Dukate 2009: 95ff.).⁹ Als textinterne Bearbeitung, die weder als positive noch negative Manipulation, sondern als Notwendigkeit dargestellt wird, ist die Übertragung von Kulturspezifika oder die Anpassung der Übersetzung an die sprachlichen und poetischen Anforderungen der Zielsprache oder die fehlerhafte Übersetzung einer Textstelle durch Unachtsamkeit zu nennen. Als Beispiele für textexterne Verzerrung/Verfälschung (*distortion*) zählen die Verfolgung einer bestimmten Translationspolitik von Verlagshäusern, wonach bestimmte Textsorten eher als andere zur Übersetzung ausgewählt werden, oder die staatliche Zensurpolitik eines Landes. Auch Fußnoten in der Übersetzung, um fremde Begriffe zu erläutern, werden als Manipulation angesehen, als unbewusste Verfälschung des Originals durch den Übersetzer (Dukate 2009: 98–101). Textinterne Verfälschung beinhaltet ideologisch bedingte Manipulation, wozu Streichungen, Zusätze, Substituierungen oder Erläuterungen gehören, ebenso wie fehlerhafte Übersetzungen, die durch fehlendes Wissen zustande kommen (Dukate 2009: 107ff.).

Dukates Kategorisierung von translatorischer Manipulation in die Bereiche *improvement*, *handling* und *distortion* gibt einen hilfreichen Überblick über Gründe und Funktionen von Eingriffen in die Textproduktion. Allerdings sind zumindest zwei ihrer Kategorien – *improvement* und *distortion* – wertende Begriffe, weshalb ihre Verwendung im vorliegenden Beitrag, der einen deskriptiven Ansatz verfolgt, wenig sinnvoll erscheint. Zudem mag es m. E. äußerst schwierig sein, Textelemente in einem Zieltext konkret als Verbesserung bzw. als Verzerrung zu kategorisieren, da solch eine Bewertung stark an die subjektive Einschätzung und translationswissenschaftliche Perspektive des Betrachters gebunden scheint und keine objektiv-beschreibende Darstellung 'manipulatorischer' Eingriffe zulässt. Auch die nach Dukate als 'neutral' bezeichnete Kategorie *handling* beinhaltet durchaus wertende und lenkende Metatexte wie Kommentare und Rezensionen, die im Kontext der kinderliterarischen Übersetzung eine positive oder negative Wirkung aufweisen können. Aufgrund dieser Überlegungen und des Bedarfs, sich in der vorliegenden Untersuchung von einer wertenden Kategorisierung translatorischer Manipulation in positiv, neutral und negativ zu lösen, möchte ich mich zur Beschreibung von Eingriffen in die Zieltextproduktion auf Schreiber (1993) beziehen. Er nimmt eine Unterscheidung zwischen Übersetzung und interlingualer Bearbeitung vor und erstellt anhand deskriptiver Kriterien eine Art Raster, mithilfe dessen man zielsprachliche Texte dahingehend untersuchen kann, ob es sich um eine Übersetzung (im Sinne einer im westlichen Kulturkreis üblichen Begriffsbestimmung) oder eine Bearbeitung handelt (vgl.

⁹ Metatexte wie Vor- und Nachworte, Kommentare oder Rezensionen zu literarischen Werken können aufgrund ihrer Subjektivität die Produktion, Distribution und Rezeption von Literatur allerdings auch in positiver oder negativer Form nachhaltig beeinflussen. An dieser Stelle geht es aber um informative Texte ohne primär ideologische Ausrichtung.

Schreiber 1993: 1–2). Hilfreich für die vorliegende Untersuchung sind dabei die von Schreiber zusammengestellten Übersetzungs- bzw. Bearbeitungsverfahren. Während es ihm zufolge bei Übersetzungen darum geht, "möglichst viel zu erhalten", liege bei Bearbeitungen das Augenmerk darauf, "bestimmte Textmerkmale 'willkürlich' zu ändern" (Schreiber 1993: 104–105). Solche Veränderungen treten im Bereich der Übersetzung von Kinderliteratur häufig auf, um Texte in Hinblick auf die ZT-Rezipienten 'einzustellen', indem sie beispielsweise sprachlich vereinfacht oder an die vorherrschenden ideologisch-kulturellen und pädagogischen Normen angepasst werden. Solche Verfahren bezeichnet Schreiber als Bearbeitungsverfahren bzw. als "übersetzungsnahe Bearbeitung" (Schreiber 1993: 263). Zu diesen (Teil-)Verfahren zählen beispielsweise Explikationen bzw. Hinzufügungen, diverse Formen der Verbesserung, Purifizierung, normative Einbürgerung und ideologische Bearbeitung, sprachliche und inhaltliche Vereinfachungen, Kürzungen und Pädagogisierung infolge einer Bearbeitung für Kinder (Schreiber 1993: 265–293). Ergänzen möchte ich diese Liste um das Verändern, Löschen und Hinzufügen von Bildern oder Grafiken.

Im Folgenden werden manipulatorische Prozesse auf struktureller und textueller Ebene beispielhaft beschrieben.

3 Manipulation auf struktureller Ebene – Textexterne Manipulation

Nun soll anhand von drei Beispielen aus dem Bereich der kinderliterarischen Übersetzung in der Türkei dargestellt werden, wie textextern Einfluss auf Produktion, Distribution und Rezeption übersetzter Kinderliteratur genommen wird. Auf textexterner Ebene können diverse soziale Akteur_innen aktiv sein. Lefevere spricht in diesem Zusammenhang von "Patronen" und "Patronage" (Lefevere 1992, 2014). Er erachtet Patronage als den ausschlaggebenden Kontrollmechanismus, der das literarische System sowie die anderen Subsysteme in einer Gesellschaft oder Kultur reguliert (Lefevere 2014: 226–227). Der Begriff bezieht sich auf Macht¹⁰ ausübende Personen in Schlüsselpositionen (Patrone), von denen aus die gesellschaftliche Interaktion erfolgt, und die das Lesen, Schreiben und das *rewriting* von Literatur fördern oder behindern. Macht kann dabei von Individuen, Gruppen oder Institutionen ausgeübt werden, zu denen auch Verlage zählen (Lefevere 1992: 15).

3.1 Die Zensur des Kinderbuchs *Gökkuşağının Tüm Renkleri* (2015)

Das erste Beispiel für Manipulation des literarischen Systems auf struktureller Ebene bezieht sich auf die Nach- bzw. Selbstzensur eines übersetzten Kinderbuchs von Jennifer Moore-Mallinos (*The Colors of the Rainbow* 2005), das 2011 unter dem Titel

¹⁰ Lefevere verwendet den Begriff Macht nicht "nur" bzw. "primär" im Sinne einer repressiven Kraft, sondern im foucaultschen Sinne: "[W]hat makes power hold good, what makes it accepted, is simply the fact that it doesn't only weigh on us as a force that says no, but that it traverses and produces things, it induces pleasure, forms knowledge, produces discourse" (Foucault, zitiert nach Lefevere 1992: 15).

Gökkuşağının Tüm Renkleri im staatlichen TÜBİTAK-Verlag¹¹ erschienen ist. Das Buch für Kinder ab drei Jahren führt Leser_innen an ein humanistisches Weltbild heran und vermittelt Werte wie Gleichheit und Toleranz gegenüber Menschen anderer Couleur, anderer Religion und anderen Geschlechts. Kulturelle Vielfalt wird als Bereicherung dargestellt, symbolisch dafür steht der Regenbogen. Im Buch werden u. a. christliche, jüdische und islamische Festtage behandelt. Nach Aussage des damaligen Präsidenten von TÜBİTAK, Ahmet Arif Ergin, wurde das Buch 2015 vom Markt genommen, da es kulturell unangemessen und ungeeignet sei und das Potenzial habe, zur kulturellen und moralischen Degeneration der türkischen Gesellschaft beizutragen (vgl. Bulut 2015b). Zuvor hatte ein Journalist das Buch in einer Zeitungskolumne kritisiert und TÜBİTAK bezichtigt, zionistische Propaganda zu veröffentlichen, die darauf abziele, türkische Kinder mithilfe visueller religiöser Symbolik für das Judentum und Christentum zu gewinnen (vgl. Bulut 2015a).

Ausgangspunkt für diese Einschätzungen und die darauffolgende Nachzensur durch den TÜBİTAK Verlag bildet die religiös-kulturelle Symbolik auf den Seiten 26–27 des Originals (Abb. 1), die in der türkischen Fassung originalgetreu übernommen wurde (Abb. 2).



Abb. 1: Original (Moore-Mallinos 2005: 26–27)

Auf dieser Doppelseite spricht die Autorin besondere Fest- und Feiertage in verschiedenen Kulturen an, wie den Geburtstag, Weihnachten, das Ramadan- und das Lichterfest. Sie verzichtet auf religiöse Adjektive wie islamisch, jüdisch oder christlich und stellt stattdessen die Bedeutung der Feiertage als soziales Ereignis, bei dem Freunde und

¹¹ Die Türkische Anstalt für Wissenschaftliche und Technologische Forschung (TÜBİTAK) veröffentlicht seit 1993 überwiegend populärwissenschaftliche Literatur für Kinder und Jugendliche.

Familie zusammenkommen, in den Vordergrund. Diese Feierlichkeiten sind durch eine religiös-kulturelle Symbolik illustriert: Es sind u. a. ein neunarmiger jüdischer Chanukka-leuchter, ein Tannenbaum und ein orientalisches anmutendes Fensterrahmen abgebildet.¹²



Abb. 2: Türkische Übersetzung (Moore-Mallinos 2011: 26–27)

Der damalige Präsident von TÜBİTAK erklärte im Zusammenhang mit der Zensur, dass die Anstalt seit 2014 eine neue Verlagspolitik verfolge, wonach alle seit 1993 publizierten Werke (700 Einzeltitel, davon 362 bereits geprüft), einem sogenannten "Test zur kulturellen Angemessenheit und Eignung" (*kültürel uygunluk ve yerlilik testi*) (zitiert nach Bulut 2015b) unterzogen würden. Er führte aus, dass TÜBİTAK im Laufe des Jahres 2015 bereits mehr als 50.000 Ausgaben dieser 700 Einzeltitel wegen Nichteignung zurückgerufen habe. Dieser Rückruf-Prozess dauere noch an und auch das Buch *Gökkuşağının Tüm Renkleri* sei Teil dieses Prozesses (vgl. Bulut 2015b).

Dieses Zensurbeispiel und die damit verbundene neu ausgerichtete Verlagspolitik bei TÜBİTAK legen dar, wie das kinderliterarische System beeinflusst und gesteuert werden kann, indem die Produktion, Distribution und Rezeption übersetzter Kinderbücher gehemmt werden.

3.2 Einführung innovativer Themen

Das zweite Beispiel für Manipulation bzw. Lenkung des literarischen Systems auf struktureller Ebene bezieht sich auf die Einführung innovativer Themen im Bereich der

¹² Was die visuelle Darstellung des Textes angeht, ist kritisch anzumerken, dass die dargestellte religiöse Symbolik den Text nicht vollständig widerspiegelt. Im Originaltext wird von christlichen, jüdischen und islamischen Festen gesprochen, allerdings ist der Fastenmonat Ramadan nicht visuell dargestellt. Eine Erklärung für das Fehlen eines islamischen Symbols könnte sein, dass es für das Ramadanfest kein spezifisches Symbol gibt. Ein Fensterrahmen in orientalischem Stil kann nicht als religiöses Motiv begriffen werden.

Kinderliteratur durch Verlage. Beim vorliegenden Beispiel handelt es sich um den sozialistisch ausgerichteten Verlag *Notabene* (gegründet 2010), der sowohl Literatur für Erwachsene als auch für Kinder veröffentlicht. Besondere Bedeutung für den Verlag haben neben den Sozialwissenschaften und der Philosophie global bedeutsame Themen wie Gleichstellung der Geschlechter und Geschlechterrollen, die LGBTQ-Bewegung, Klimawandel und Feminismus. Das Anliegen des Verlags nach eigener Aussage¹³ ist es, Bücher für Kinder und Erwachsene¹⁴ zu produzieren, die aktuelle Themen zu Gesellschafts- und Klimapolitik behandeln, um mehr Bewusstsein für Toleranz und Respekt gegenüber unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten zu schaffen, konservative Geschlechterrollen aufzubrechen oder etwa die Bedeutung des CO²-Abdrucks im Kampf gegen den Klimawandel zu erklären. Dafür würden hauptsächlich fremdsprachige Kinderbücher recherchiert und übersetzt.

Aufgrund eines dominanten konservativen Wertesystems und Erziehungsverständnisses in der Türkei, wo sich der Markt für Kinderliteratur in den letzten fünfzehn Jahren zwar stark weiterentwickelt hat, thematisch vielfältiger und qualitativ hochwertiger geworden ist, aber dennoch eine starke didaktische Ausrichtung aufweist und von staatlichen Instanzen¹⁵ kontrolliert wird, kann die Einführung besagter Themen in das kinderliterarische System als innovativ bezeichnet werden. Solch innovative, gesellschaftspolitisch provokante Themen sorgen für Spannung und Dynamik im zielkulturellen kinderliterarischen System und zu Auseinandersetzungen in Politik und Gesellschaft, was mitunter zu zensorischen Maßnahmen vonseiten des Systems führen kann.¹⁶

Der Verlag betont in diesem Zusammenhang, dass man ungeachtet des Drucks durch Politik und Gesellschaft an den eigenen ideologischen Überzeugungen festhalten werde und durch die Veröffentlichung besagter Themen im kinderliterarischen Bereich einen Beitrag zu Emanzipation und Diversität in der türkischen Gesellschaft leisten möchte. Der/Die Verlagsverantwortliche bezeichnet die Bücher von *Notabene* als femi-

¹³ Persönliches Interview mit *Notabene* vom 30.12.2021.

¹⁴ Der/Die Interviewpartner/in wies darauf hin, dass der Verlag nicht speziell "Kinderbücher" verlege, sondern Bücher, die sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen gelesen werden könnten bzw. Bücher, die Leseteile für Kinder und Leseteile für Erwachsene beinhalteten (Interview vom 30.12.2021).

¹⁵ Der 1927 ins Leben gerufene und seit 2018 ans Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie gekoppelte *Küçükleri Muzır Neşriyattan Koruma Kurulu* (Rat zum Schutz der Kinder vor schädlichen Publikationen) lenkt die Produktion, Distribution und Rezeption von Kinder- und Jugendliteratur in Form von (Nach-)Zensuren und/oder Verboten von Vermarktung und dem unkontrollierten Verkauf für als schädlich befundener Produkte. Der Rat strengt auch Prozesse gegen bestimmte Produkte an. Solche, die dennoch auf dem freien Markt (für Personen ab 18 Jahren) verkauft werden dürfen, müssen in Folie abgepackt und mit dem Stempel "Küçüklere zararlıdır" 'Schädlich für Kinder' versehen sein (t24 2021). Schulbücher hingegen werden in der Türkei zentral vom staatlichen Erziehungsrat (*Talim Terbiye Kurulu*) im Bildungsministerium geprüft (vgl. Türkischer Erziehungsrat o. J.).

¹⁶ Die Verletzung zielkultureller Normen und Werte führte in der Vergangenheit bereits des Öfteren zur Zensur verschiedener Kinder- und Jugendbücher durch den *Küçükleri Muzır Neşriyattan Koruma Kurulu* wie zuletzt *Kalp Çarpıntısı* (dt.: Herzrasen) von Alice Oseman, Yabancı Verlag (zensiert 2021), *Bebekler Nereden Gelir* (dt.: Woher kommen die Babys?) von Doris Rübel, Mikado Verlag (zensiert 2020) oder *Asi Kızlara Uykudan Önce Hikayeler 1 & 2* von Francesca Cavallo und Elena Favilli (dt.: Geschichten für rebellische Mädchen vor dem Schlafengehen), HEP Verlag (zensiert 2019 bzw. 2020) (Türkischer Verlegerverband 2021: 17–18).

nistische Kinderliteratur, wobei man darauf achte, keine Rollenklischees durch Sprache zu reproduzieren. Kinder sollen fernab der von der Gesellschaft auferlegten Rosa-Hellblau-Farbklichees unterschiedliche Farben, Rollen und Lebenswelten kennenlernen (Interview mit *Notabene* 2021).

2022 soll ein neues Kinderbuch zu LGBT+ erscheinen, das durch den *Küçükleri Muzır Neşriyattan Koruma Kurulu* möglicherweise 'eingetütet'¹⁷ werden könnte. Der/Die Verlagsverantwortliche bezieht Position und erläutert noch einmal die Motivation des Verlags:

Muhtemelen 2022 yılında yayınlanacak. LGBTİ artı çocuk kitabı. Muhtemel yayınladıktan sonra yasaklanacak kitap. [...] Muhtemelen o kitap muzır neşriyat şeyine girecek. [...] Ama [...] bunu yayınlamaktan hani bizim yayınevi açık söylemek gerekirse bunu yayınlamak da imtina etmez. Fikri olarak yani bunun doğru olduğunu düşündüğümüz için yayınlıyoruz.

(Interview mit *Notabene*, 30.12.2021)

'Wahrscheinlich wird es 2022 veröffentlicht, ein LGBT+ Buch für Kinder. Voraussichtlich wird es nach dem Erscheinen verboten. [...] Womöglich wird es als schädliche Literatur gekennzeichnet. [...] Aber das heißt nicht [...], ehrlich gesagt, dass das unseren Verlag davon abhält, es zu veröffentlichen. Wir publizieren das, weil wir denken, dass diese Auffassung richtig ist.'

Auch dies ist ein Beispiel für einen manipulativen Akt, indem man durch die Einführung innovativer Themen mithilfe von Translation das kinderliterarische System und damit die Gesellschaft durchlässiger für neue Perspektiven und Werte machen möchte.

3.3 Spezielle Publikationsstrategien

Das letzte Beispiel für strukturelle Manipulation bzw. die Lenkung des literarischen Systems durch Translation bezieht sich auf die Verwendung bestimmter Publikationsstrategien durch Verlage, um gesellschaftspolitisch problematische Themen in den kinderliterarischen Markt einzuführen. Als Beispiel dient hier der Kinderbuchverlag *Günüşiği Kitaplığı*, der einen der ältesten und erfolgreichsten Verlage in der türkischen kinderliterarischen Landschaft darstellt. Der 1996 gegründete Verlag veröffentlicht ausschließlich Kinder- und Jugendliteratur. *Günüşiği* vertreibt nach eigener Aussage keine didaktische oder Mainstreamliteratur, sondern versucht, Bücher zu machen, die die reale Lebenswelt des Kindes darstellen sowie dessen Träume, Probleme und Ängste thematisieren.¹⁸ So geht es in den Büchern um Mobbing an der Schule, um Scheidung der Eltern oder Adoption, aber auch um die Bedeutung von Freundschaft und Familie. Ein weiteres Anliegen des Verlags ist es, Kinder an philosophische Themen und philosophisches Denken heranzuführen. Ein Beispiel dafür ist die Philosophie-Reihe für Kinder "Çıtır Çıtır Felsefe" (Original: *Les Goûters Philo* von Brigitte Labbé, Éditions Milan), in der in jedem Buch ein bestimmtes philosophisches Thema (z. B. Leben und Tod)

¹⁷ Bücher, die von der staatlichen Einrichtung als schädlich für Kinder und Jugendliche bewertet, aber nicht verboten werden, müssen in Tüten verpackt verkauft werden.

¹⁸ Persönliches Interview mit *Günüşiği Kitaplığı* vom 14.08.2015.

kindgerecht behandelt wird und die mittlerweile aus 32 ins Türkische übersetzten Büchern besteht.

2006 begann der *Günüşiği* Verlag, erste Bücher der Kinderbuchreihe zu übersetzen, wobei die Reihenfolge der einzelnen Bücher nicht dem französischen Original entspricht. Auf die Frage, warum die Reihenfolge der Themen im Türkischen nicht (wie in vielen anderen europäischen Ländern) eingehalten wurde, erklärte die Geschäftsführerin des Verlags, Müren Beykan, in einem Interview mit einer Nachrichtenagentur 2014, dass sie als Verlag die politischen und kulturellen Bedingungen in der Türkei beachten müssten. In jedem Land herrschten unterschiedliche Voraussetzungen und Dynamiken, so Beykan. In der Türkei seien das andere als in europäischen Ländern (edebiyathaber 2014). Im Französischen lautete das erste Thema der Reihe 'Das Leben und der Tod'. Beykan erläuterte, dass sie den Einstieg in den türkischen Markt nicht direkt mit einem kritischen Thema wie Darwin¹⁹ tätigen wollten, um nicht zu riskieren, dass sich Leser_innen, die Vorbehalte gegenüber der Philosophie haben, von der Kinderbuchreihe abwendeten (edebiyathaber 2014). In der türkischen Übersetzung beginnt die Reihe mit dem Thema 'Gut und Böse', mit Begriffen also, die uns täglich begegnen und keine Hürde in der Vermarktung der Buchreihe darstellen. Der Erfolg der Philosophiereihe gibt Beykan Recht: Zwischen 2006 und 2014 wurden bereits über 700.000 Exemplare verkauft (edebiyathaber 2014). Der Titel 'Das Leben und der Tod' wurde bei *Günüşiği* als 17. Buch (1. Ausgabe 2010) veröffentlicht. Weitere gesellschaftspolitisch kritische Titel wie 'Diktatur und Demokratie' oder 'Klein und Groß', in dem es um Kindesmissbrauch geht, wurden zunächst zurückgestellt und schließlich 2014 als 23. bzw. 24. Buch publiziert.²⁰ Andere Themen wie etwa 'Gott und die Götter' (im Original Buch Nr. 2) sind bis heute nicht veröffentlicht.

Dieses Beispiel zeigt, wie der soziopolitische Kontext Verlage dazu anregt, spezielle Publikationsstrategien zu entwickeln, damit auch thematisch problematische Bücher, die mit bestehenden Normen konfliktieren, die Leser_innen erreichen. Gleichzeitig sichert eine solche Strategie den Verkauf der Buchreihe und macht sie wirtschaftlich rentabel.

4 Manipulation auf textueller Ebene – Textinterne Manipulation

Nun soll anhand von drei Beispielen aus dem Bereich der kinderliterarischen Übersetzung in der Türkei dargestellt werden, welche Arten von Eingriffen durch Verlage in den Zieltext vorgenommen werden, um einen kinderliterarischen Text auf die Zielkultur und die Zielgruppe 'einzustellen' bzw. zu manipulieren.

¹⁹ In islamisch-konservativen Kreisen wird die Evolutionstheorie Darwins kritisch betrachtet. Im Jahr 2013 nahm der staatliche TÜBİTAK Verlag seine Bücher zur Evolutionstheorie, die sich größtenteils an Kinder und Jugendliche richteten, komplett aus dem Verkauf (Ayhan 2013).

²⁰ Sieben Bücher der Buchreihe wurden am 24.06.2022 durch den *Küçükleri Muzır Neşriyattan Koruma Kurulu* als schädlich eingestuft und dürfen nicht an Schulen eingesetzt werden. Darunter sind die Bücher 'Jungen und Mädchen', 'Liebe und Freundschaft', 'Körper und Geist', 'Gut und Böse', 'Klein und Groß', 'Diktatur und Demokratie' sowie 'Mut und Angst' (edebiyathaber 2022).

4.1 Ideologische Bearbeitung: Löschung religiöser Symbolik in Bildern

Der Erdem Verlag (gegründet 1984, heute Verlagsgruppe Erdem), der sich als einer der ersten Verlage in der Türkei der Publikation von (meist didaktischer) Kinderliteratur verschrieben hat und dessen Schwerpunkt noch heute auf Kinder- und Jugendbüchern liegt, brachte 2007 eine Ratekrimi-Reihe für Kinder ab acht Jahren auf den Markt, die aus dem Deutschen²¹ übersetzt ist. Im Lesefix-Ratekrimi *Tatort Ferienlager* (2005) spielt die Geschichte u. a. in einem Kloster, in dem die Jungdetektive ermitteln. Dabei ist im Buch auf den Seiten 45, 46, 51 und 53 das christliche Kreuz-Symbol abgebildet; einmal in Form eines kleinen Altarbilds, auf dem ein Kreuz zu sehen ist (Abb. 3), und dreimal in Form eines Kreuzes, das ein Pater um den Hals hängen hat (Abb. 5). Die religiöse Symbolik hat dabei keine Bedeutung für die Handlung der Geschichte. In der türkischen Übersetzung des Erdem Verlags (Titel: *Afacan Dedektifler Tatil Kampında*, 2012) wurde die christliche Kreuz-Symbolik auf den entsprechenden Seiten 44, 45, 50 und 52 gelöscht. Beispielhaft dafür werden im Folgenden die Seiten 46 und 51 des deutschen Originals sowie die Seiten 45 und 50 der türkischen Übersetzung abgebildet (Abb. 3–6).

Im Gespräch mit dem/der Vertreter/in des islamisch-konservativen Erdem Verlag²² hinsichtlich möglicher Eingriffe in den Zieltext wurde zur Sprache gebracht, dass der Verlag bei Büchern im Vorschulalter kulturell-religiöse Symbole im Zieltext entferne, da kleine Kinder diese noch nicht verstünden. Bei Büchern für das Grundschulalter würde man solche Eingriffe nicht mehr tätigen. Diese Aussage widerspricht der Praxis im obigen Beispiel, da die Ratekrimis im Türkischen für ein Lesepublikum ab acht Jahren vorgesehen sind. An anderer Stelle im Gespräch wies der/die Verlagsvertreter/in wiederum darauf hin, dass man einzelne Stellen, die religiöse oder fremdkulturelle Elemente enthielten, in Absprache mit dem fremdsprachigen Verlag überspringen würde. Diese Erklärung scheint für das vorgestellte Beispiel zuzutreffen. Es zeigt, wie sensibel der Verlag auf fremdreligiöse Symbolik reagiert, selbst wenn sie keine handlungstragende Bedeutung besitzt. Der 'Pater' und das 'Kloster' hingegen, die auch Begriffe des christlich geprägten Kulturraums darstellen und Teil der Handlung sind, werden im ZT beibehalten, stören die 'Verständlichkeit' also nicht. Dies deutet auf eine besondere Sensibilität des Verlags im Umgang mit religiösen Symbolen auf Bildern hin. Begründet werden Eingriffe dieser Art zudem mit den Präferenzen der Leser_innen, womit hier erwachsene Multiplikator_innen gemeint sind, die eine Bearbeitung von kinderliterarischen Texten in der türkischen Zielkultur notwendig machten und die Übersetzungspraxis von Verlagen lenkten, so der/die Gesprächspartner/in von Erdem. Das vorliegende Beispiel zeigt eine "Entreligiösierung" (Schreiber 1993: 287) des ZT, was in dieser Untersuchung als textuelle Manipulation bezeichnet werden kann.

²¹ Lesefix-Ratekrimis von Ulrike Rogler und Simone Veenstra, erscheinen ab 2005 im gondolino Verlag.

²² Persönliches Interview mit *Erdem* vom 15.01.2018.

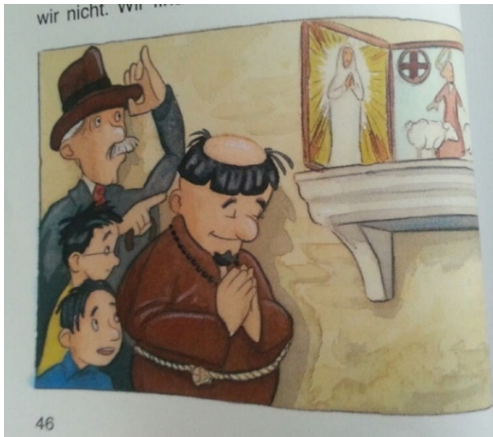


Abb. 3: Original (Rogler und Veenstra 2005: 46)

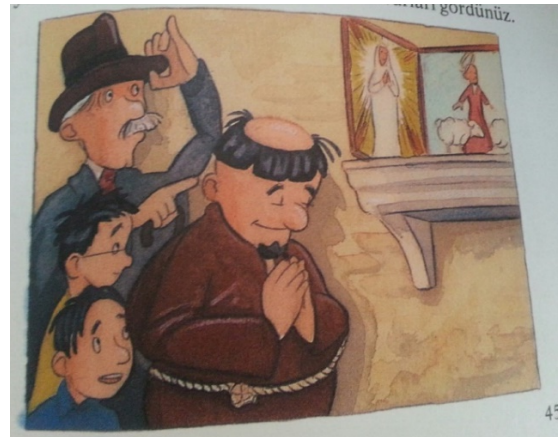


Abb. 4: Türkische Übersetzung (Rogler und Veenstra 2012: 45)

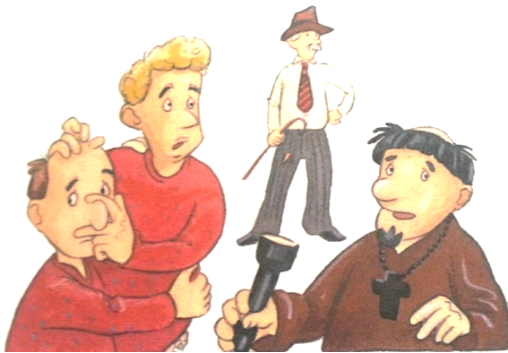


Abb. 5: Original (Rogler und Veenstra 2005: 51)



Abb. 6: Türkische Übersetzung (Rogler und Veenstra 2012: 50)

4.2 Normative Einbürgerung: Streichung von Textelementen

Ein weiteres Beispiel des manipulativen Eingreifens in einen Zieltext stellt die aus dem Englischen getätigte türkische Übersetzung des Bilderbuchs *Two Stars* von Lucia Emiliani (ohne Jahresangabe)²³ durch den Verlag *Eksik Parça* dar. 2014 als Kinder- und Jugendbuchverlag gegründet, publiziert der Verlag heute auch Erwachsenenliteratur. Der Verlag bezeichnet sich selbst als modern und laizistisch geprägt mit internationaler Ausrichtung.²⁴ Das Bilderbuch für Kinder zwischen drei und fünf Jahren handelt von sechs befreundeten Tieren, die gemeinsam in einer kleinen Scheune wohnen und sich

²³ Die englische Version besitzt keine Jahresangabe. Erstmals ist das Buch 2018 auf Slowenisch erschienen und aus dem Slowenischen ins Englische übersetzt worden. Die türkische Version ist 2019 unter dem Namen *İki Yıldız* erschienen, wobei dem Verlag ein Fehler unterlaufen ist und als Autorin fälschlicherweise Helena Kraljić angegeben wurde. Bei der nächsten Auflage werde dies korrigiert, antwortete der Verlag auf Nachfrage.

²⁴ Persönliches Interview mit *Eksik Parça* vom 04.01.2022.

Fragen über das Universum und die Sterne stellen: *Benny Horse*, *Katy Cow*, *Suzy Sheep*, *Petunia Pig*, *Ginger Goat* und *Henrietta Hen*. Die Bilder stehen im Vordergrund, und die sechs Tiere werden auf den verschiedenen Seiten regelmäßig abgebildet, vor allem dann, wenn sie etwas sagen. Der Verlag hat sich in der Übersetzung dafür entschieden, die Sprecherelemente des Schweins *Petunia Pig* zu streichen und auf die Nennung des Schweins bzw. seines Namens im Text zu verzichten. Die Bilder hingegen sind aus der englischen Version übernommen worden, d. h. das Schwein *Petunia Pig* kommt in der türkischen Version weiterhin auf acht von 25 Seiten bildlich vor (in teils sehr großer Darstellung), im Text werden dagegen nur fünf Tiere genannt und vorgestellt. So handelt es sich um ein Bilderbuch über sechs Freunde, in dem jedoch nur fünf namentlich genannt werden bzw. sprechen (Abb. 7; hier fünf Tiere abgebildet, da das Pferd in diesem Bild fehlt).



Abb. 7: Türkische Übersetzung (Kraljič 2019: 24 und 25)

Solch eine Praxis kann zu Verwirrung bei den jungen Leser_innen führen. Aufmerksame Kinder dürften die fehlende Bild-Text-Kohärenz bemerken und nach dem Grund dafür fragen, warum ein Tier ausgelassen wurde und was das für ein Tier ist. Damit wäre das Gegenteil davon erreicht, was der Verlag wohl anstrebte: Das in der türkischen Zielkultur größtenteils nicht akzeptierte und in der Kinderliteratur oft abgelehnte 'Schwein' wird zum Objekt des Leserinteresses. Der/Die Interviewte verweist im Gespräch darauf, dass man bei Eltern auf großen Widerstand stoße, was das Thema Schwein in Kinderbüchern angehe. Regelmäßig würden Beschwerden beim Verlag eingehen, dass das Schwein nicht zur türkischen Kultur gehöre, man in der Türkei kein Schwein esse etc. Trotz dieser

Beschwerden würde man Elemente bezüglich Schweine im Zieltext nicht streichen, so der Verlag. Wie im vorherigen Beispiel wird auch hier deutlich, dass Aussagen des Verlags und dessen tatsächliche Translationspraxis nicht immer deckungsgleich sind und eine gewisse Unentschiedenheit in der Verfolgung einer konsequenten Übersetzungsstrategie offenbaren. Die Ablehnung des als fremdkulturell erachteten Schweins durch die erwachsenen Leser_innen trägt bei diesem Beispiel maßgeblich zum manipulativen Eingreifen in den ZT durch den Verlag bei.

4.3 Purifizierung der Sprache von anstößigen Elementen/ Pädagogisierung

Anhand eines letzten Beispiels soll dargestellt werden, wie kinderliterarische Zieltexte sprachlich manipuliert werden, indem sie purifiziert und die als anstößig empfundenen Elemente entfernt werden. Auch Pädagogisierungen in Form von Bearbeitungen von als nicht adäquat erachteten Verhaltensweisen oder Ausdrücken zählen hierzu. Der 2008 gegründete *Kırmızı Beyaz* Verlag, der seit 2012 Kinderliteratur vertreibt und sich der Vermittlung nationaler Werte und Traditionen verschrieben hat, brachte 2019 ein neunteiliges Set für Kinder von sechs bis neun Jahren auf den Markt, das aus dem Englischen ins Türkische übersetzt wurde.²⁵ In jedem einzelnen Buch geht es um ein Spielzeug in Form eines Tieres, das im Text lebendig wird und der Hauptfigur Robin (im Türkischen *Efe*) über seine 'Lebenserfahrungen' berichtet. Im Buch *Carlos The Cod* (türk.: *Morina Balığı Moby*) wird das Thema Rauchen thematisiert, was im Original u. a. als "dangerous" 'gefährliche' und nicht nachahmungswürdige Angewohnheit dargestellt wird (Lake 2013: 71 und 85). In der türkischen Übersetzung wurden indes an verschiedenen Stellen Textelemente bezüglich des Rauchens gekürzt, verändert oder pädagogisierende Textelemente hinzugefügt, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen. Zunächst ein Beispiel für die Kürzung einer Textstelle:

Originaltext: "Then I spotted something unusual: a group of children in school uniform. They were on a school trip and had managed to break away from the shoal leader. There were some bigger kids all huddled around a much smaller one, who had smoke coming out of her mouth."
(Lake 2013: 68–69)

Türkische Übersetzung: "Sonra ben çok sıra dışı bir şey fark ettim. Bir kızın ağzından duman çıkıyordu."
(Lake 2019: 68)

(deutsch: "Dann ist mir etwas Ungewöhnliches aufgefallen. Aus dem Mund eines Mädchens kam Rauch.")

Im Zieltext wurde die Passage stark gekürzt, die Schulkinder und ihr ungehorsames Verhalten gegenüber der Aufsichtsperson entfernt. Im Original ist auf Seite 69 das rauchende Mädchen abgebildet, im Türkischen wurde dieses Bild durch Bilder von Mutter Fisch und Sohn Moby ersetzt.

²⁵ Originaltitel: *The diaries of Robin's toys* von Ken und Angie Lake, Sweet Cherry Publishing 2013; türkische Übersetzung: *Efe'nin Oyuncaklarının Günlüğü*, Gizemli Bahçe 2019. *Gizemli Bahçe* ist eine Marke des *Kırmızı Beyaz* Verlags.

Zwei Seiten weiter wurde im Türkischen versucht, das Verb 'rauchen' ("she's smoking") zu umgehen, indem es durch den Ausdruck "kötü alışkanlık edinmiş" (dt.: sich etwas Schlechtes angewöhnt haben) ersetzt wurde. Die Textstelle, wo der Sohn antwortet und fragt, warum das Mädchen raucht und die Mutter eine mögliche Erklärung gibt, wurde gestrichen. Stattdessen wurde ein pädagogisierender Einschub getätigt, indem die Mutter im Türkischen den Sohn belehrt, wie schädlich das Rauchen sei und dass das Mädchen wohl aus Unkenntnis über die Schädlichkeit von Zigaretten handelt.

Originaltext: "My mum swam up behind me and said, 'She's not on fire, Carlos, she's smoking.' 'Smoking? Well, it looks really dangerous. Why is she doing it?' 'It is really dangerous, Carlos, and she probably knows that she shouldn't do it. But she's being naughty and doing it to impress the big kids.'" (Lake 2013: 70–71)

Türkische Übersetzung: "Annem yanıma yüzdü ve 'O yanmıyor, Mobi. O, kötü bir alışkanlık edinmiş. Sigara gerçekten çok zararlıdır. Kız, bunu bilmiyor olmalı.' dedi." (Lake 2019: 70)

(deutsch: "Meine Mutter schwamm zu mir und sagte: 'Sie brennt nicht, Mobi. Sie hat sich etwas Schlechtes angewöhnt. Zigaretten sind wirklich sehr schädlich. Das Mädchen weiß das bestimmt nicht.'")

Im Folgenden wird im Zieltext erneut eine Textstelle verändert, um das 'Anzünden einer Zigarette' zu umgehen, was zu einem etwas unförmigen Ausdruck führt:

Originaltext: "You know, only this morning I was looking out of the window at someone trying to light a cigarette in the rain, and I thought exactly the same thing as you." (Lake 2013: 84)

Türkische Übersetzung: "Biliyor musun; ben de bu sabah pencereden dışarı bakarken zararlı alışkanlıklar edinmiş birini gördüm ve seninle aynı şeyi düşündüm." (Lake 2019: 84)

(deutsch: "Weißt du, als ich heute Morgen aus dem Fenster geschaut habe, sah ich jemanden mit schädlichen Angewohnheiten, und ich dachte dasselbe wie du.")

Diese textpurifizierende und pädagogisierende Übersetzungspraxis zieht sich durch das ganze Buch. Im Gespräch mit dem/der Verlagsvertreter/in²⁶ wurde deutlich, dass man sehr darauf bedacht ist, keine 'problematischen' Inhalte und Bilder in Kinderbüchern zu verwenden. Dazu gehörten Rauchen, Alkohol, Schimpfwörter, ungehorsames Verhalten gegenüber Autoritätspersonen wie Eltern und Lehrern etc. Grund dafür sei, so der Verlag, dass sich im Bereich der Kinderliteratur eine extreme "linç kültürü" 'Lynchmentalität' in der Gesellschaft etabliert habe, die insbesondere über die sozialen Medien transportiert werde. Jede "noch so kleine Textstelle", die einem in einem Kinderbuch nicht zusagt, könne per App der staatlichen Beschwerdestelle CİMER²⁷ gemeldet werden. Da der Verlag in der Vergangenheit zahlreiche Beschwerden dieser Art erlebt habe, müsse man sehr vorsichtig sein und die Empfindsamkeiten von Eltern und Lehrer_innen beachten, so der/die Interviewpartner/in.

²⁶ Persönliches Interview mit *Kırmızı Beyaz* vom 21.10.2021.

²⁷ CİMER: T. C. Cumhurbaşkanlığı İletişim Merkezi = Kommunikationszentrum des Präsidialamtes der Türkei. Hier können Bürger_innen direkte Beschwerden zu verschiedenen Themen einreichen (vgl. Cimer o. J.).

Erwachsene Leser_innen sind auch kritisch gegenüber bestimmten Interessen oder Verhaltensweisen von Figuren im Text, die ihrer Meinung nach (bzw. nach Einschätzung des Verlags) ein schlechtes Vorbild für die kindliche Leserschaft darstellen können. Im Buch *Roger The Reindeer* (türk.: *Geyik Geda*) der gleichen Buchreihe ist Robin mit seinem Großvater unterwegs, der ihm erzählt, dass er früher in einer Rockband war, die unter dem Namen "Hell's Grandads" bekannt war. In der türkischen Übersetzung ist die Rockband nur noch eine "Band" und die "Hell's Grandads" werden zu "Super-Opas":

Originaltext: "How do you know Mr Fraser-Foods, Grandad?" "Well, Robin, we were in a rock band together." [...] "We went under several names, but we were mostly known as Hell's Grandads." "Wow! That's really cool." (Lake 2013: 25–26)

Türkische Übersetzung: "Hayri'yi nereden tanıyorsun, dede?" "Biz bir müzik grubundaydık, Efe. [...] Pek çok farklı isimimiz oldu ama bizi daha çok 'Süper Dedeler' olarak tanırlardı." "Yay canına! Bu çok havalı!" (Lake 2019: 25–26)

(deutsch: "Woher kennst Hayri, Opa?" "Wir waren zusammen in einer Band, Efe. [...] Wir hatten verschiedene Namen, aber meistens waren wir als die 'Super-Opas' bekannt." "Wow! Das ist aber cool!")

Noch ein letztes Beispiel für eine vom Verlag veränderte Aussage des Rentiers Roger, der zugibt, nicht gut lesen zu können und sich auch keine Mühe gegeben zu haben. Die Aussage 'sich keine Mühe geben' bzw. 'sich nicht groß darum scheren' wird im Türkischen abgeschwächt:

Originaltext: "To be honest with you, I was a bit lazy at reindeer school, and please don't tell anyone else this, but I found reading quite difficult so I didn't bother to learn properly." (Lake 2013: 50)

Türkische Übersetzung: "Dürüst olmak gerekirse, geyik okulunda biraz tembeldim. Lütfen, bunu kimseye söylemeyin ama okumakta biraz zorlanıyordum. Okumayı çok düzgün öğrenemedim." (Lake 2019: 50)

(deutsch: "Wenn ich ehrlich bin, war ich auf der Rentierschule ein bisschen faul. Sagt das bitte niemandem, aber ich hatte etwas Probleme beim Lesen. Ich konnte nie richtig lesen lernen.")

Diese Beispiele zeigen, wie in Zieltexten Sprache und Verhalten purifiziert und pädagogisiert werden, um – wie in diesem Fall – Konflikte mit Leser_innen und Multiplikator_innen sowie staatlichen Kontrollinstanzen zu vermeiden. Dies führt mitunter zu umfangreichen Veränderungen im ZT, wobei das Translat sprachlich nivelliert und didaktisch ausgerichtet wird und dadurch der unterhaltende Charakter einer Geschichte oftmals verloren geht.

5 Fazit

Die besprochenen Beispiele verdeutlichen, in welcher unterschiedlicher Form manipulative Handlungsstrategien in der kinderliterarischen Übersetzung zutage treten und wie stark die Übersetzung kinderliterarischer Texte am zielkulturellen und soziopolitischen Kontext sowie an den Interessen der erwachsenen Leser_innen bzw. Multiplikator_innen aus-

gerichtet ist. Auch ideologische Überzeugungen der Verlage selbst spielen eine Rolle und können zu Eingriffen in Inhalt und/oder Visualität des ZT führen. Ewers zufolge ist die Mitwirkung der Erwachsenen am kinderliterarischen Kommunikationsprozess zwar nicht "per se ein Akt der Bevormundung", allerdings habe die bedeutende Rolle des Erwachsenen bei der Vermittlung ihn "nur zu oft dazu verleitet, sich gleichzeitig als kinderliterarische Kontrollinstanz zu verstehen" (Ewers 1990: 15–16).²⁸

Manipulatorische Eingriffe auf struktureller Ebene (wie Zensuren oder die Einführung innovativer Themen) sowie auf textueller Ebene (wie die Streichung religiöser Symbole oder die Purifizierung und Pädagogisierung von Zieltexten) durch Verlage beeinflussen die Produktion, Distribution und Rezeption von Kinderliteratur in der Türkei in großem Maße. Kinderliterarische Übersetzung kann in dieser Hinsicht als produzierendes Objekt im Hinblick auf die Konstruktion einer Kultur oder Gesellschaft verstanden werden, da das Vorgehen der Akteur_innen, wie es beispielhaft vorgestellt wurde, zumindest in Teilen als ideologisch motiviert erachtet werden kann.

Im Gegensatz zur Erwachsenenliteratur wird bei Kinderliteratur generell argumentiert, das Kind vor 'schädlichen Inhalten' schützen zu müssen, wobei 'schädlich' nicht allgemein definiert ist und in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich ausgelegt wird. Je nach Erziehungsverständnis werden z. B. rein didaktisch ausgerichtete Bücher als sinnvoll erachtet oder kritisch beäugt oder aber problemorientierte Bücher zu Scheidung, Tod, Adoption etc. als notwendig angesehen, wobei auch hier stets über 'das Wie' und 'das Wieviel' diskutiert wird.

Es gibt so unterschiedliche Herangehensweisen an die Übersetzung von Kinderliteratur, wie es ideologische und/ oder pädagogische Überzeugungen gibt, wie auch die Beispiele in diesem Beitrag gezeigt haben. Bei den untersuchten türkischen Verlagen ist generell eine inkonsequente Übersetzungspraxis zu beobachten, d. h. nicht an allen Stellen in einem Buch, an denen von den Verlagen als schädlich oder problematisch eingestufte Elemente vorkommen, werden diese auch konsequent verändert oder entfernt, was zu Irritationen führen kann. Auch stimmen die Aussagen der Verlagsvertreter_innen über die eigene Einstellung zu und Anforderungen an Translation nicht immer mit der eigenen Übersetzungspraxis überein. Ein Grund dafür ist m. E. mitunter eine fehlende konsequente Haltung in der Frage, inwieweit man als Verlag den Forderungen sozialer Akteur_innen nach Änderung von Inhalt und visueller Darstellung eines Kinderbuchs nachkommt oder ob man verlagspolitisch seine eigenen Überzeugungen verfolgt. Aber auch der ökonomische Aspekt ist bedeutend: Viele Verlage sind darauf angewiesen, ihre Produkte zu verkaufen, um wirtschaftlich rentabel zu bleiben und zu

²⁸ Beispielsweise löste die Veröffentlichung von Astrid Lindgrens *Pippi Långstrump* 1945 in Schweden zunächst heftige Debatten aus; kritisiert wurden das Unnatürliche und damit Nicht-Kindgerechte, der aufmüpfige Charakter von Pippi sowie diverse Nonsense- und Humorelemente. So wurde der erste Entwurf von *Pippi Långstrump* vom schwedischen Verlagshaus zunächst zurückgewiesen und erst nach einer Überarbeitung von 40 Prozent des Textes verlegt (Lindgren 1945; vgl. O'Sullivan 2000: 197).

überleben. Folglich scheint dies oftmals ein Spagat zwischen persönlichen Überzeugungen und wirtschaftlichen Interessen zu sein.

Nicht zuletzt bleibt zu konstatieren, dass – wie O'Sullivan es zur Sprache bringt – Kinderliteratur nicht autonom ist, weil sie neben literarischen auch gesellschaftlichen und pädagogischen Normen unterworfen ist und weitgehend als Erziehungs- und Sozialisationsinstanz fungiert, wodurch Kinder an die Regeln der jeweiligen Kulturgemeinschaft herangeführt werden sollen (O'Sullivan 2000: 111–114). Aufgrund dessen und der damit verbundenen Einbindung unterschiedlichster Interessengruppen wird Kinderliteratur immer einer starken gesellschaftlichen Kontrolle und damit Manipulation sowohl auf struktureller als auch auf textueller Ebene unterliegen.

Literatur

- Álvarez, Román; M. Carmen Vidal (Hg.) (1996): *Translation, power, subversion*. Clevedon: Multilingual Matters
- Ayhan, Deniz (2013): "TÜBİTAK Darwin'i Yok Etti." *Sözcü Gazetesi*, 14.01.2013 – <http://www.sozcu.com.tr/2013/gundem/tubitak-darwini-yok-etti-184893/> (25.04.2024)
- Bassnett, Susan (1998): "The translation turn in cultural studies." Susan Bassnett, André Lefevere (Hg.): *Constructing cultures. Essays on literary translation*. Clevedon: Multilingual Matters, 123–140
- Bulut, Arslan (2015a): "TÜBİTAK'ta 'Samaş' mı Var?" *Yeniçağ Gazetesi*, 06.11.2015 – <http://www.yenicaggazetesi.com.tr/tubitakta-samas-mi-var-36211yy.htm> (25.04.2024)
- Bulut, Arslan (2015b): "TÜBİTAK o Kitapları Toplattı." *Yeniçağ Gazetesi*, 21.11.2015 – <http://www.yenicaggazetesi.com.tr/tubitak-o-kitaplari-toplatti-36357yy.htm> (25.04.2024)
- Calzada-Pérez, Maria (Hg.) (2014): *Apropos of ideology. Translation studies on ideology – Ideologies in translation studies*. London/New York: Routledge
- Cavallo, Francesca; Elena Favilli (2017): *Asi Kızlara Uykudan Önce Hikayeler*. Bd. 1. Istanbul: Hep Kitap
- Cavallo, Francesca; Elena Favilli (2018): *Asi Kızlara Uykudan Önce Hikayeler*. Bd. 2. Istanbul: Hep Kitap
- [CİMER Kommunikationszentrum des Präsidialamtes der Türkei] T. C. Cumhurbaşkanlığı İletişim Merkezi – <https://www.cimer.gov.tr/> (25.04.2024)
- Crisafulli, Edoardo (2004): "Eco's hermeneutics and translation studies: Between 'manipulation' and 'overinterpretation'." Charlotte Ross, Rochelle Sibley (Hg.): *Illuminating Eco: On the boundaries of interpretation*. Aldershot: Ashgate, 89–104
- Dizdar, Dilek; Andreas Gipper, Michael Schreiber (Hg.) (2015): *Nationenbildung und Übersetzung*. Berlin: Frank und Timme
- Dukate, Aiga (2009): *Translation, manipulation and interpreting*. Frankfurt am Main: Lang
- edebiyathaber (2014): "Müren Beykan: 'Çıtır Çıtır Felsefe Dizisini Çocuklarıyla Birlikte Okuyanlar Çok'." 03.03.2014 – <https://www.edebiyathaber.net/muren-beykan-citir-citir-felsefe-dizisini-cocuklariyla-birlikte-okuyanlar-cok-ki-bizler-de-bunu-oneriyoruz/> (25.04.2024)
- edebiyathaber (2022): "Aile ve Sosyal Hizmetler Bakanlığı'ndan 'Çıtır Çıtır Felsefe' Serisindeki 7 Kitaba Sansür." 24.06.2022 – <https://www.edebiyathaber.net/aile-ve-sosyal-hizmetler-bakanligindan-citir-citir-felsefe-serisindeki-7-kitaba-sansur/> (25.04.2024)
- Emiliani, Lucia (o. J.): *Two stars*. o. O.: Morfem Publishing House [erstmal veröffentlicht in Slowenien 2018]
- Even-Zohar, Itamar (1979): "Polysystem theory." *Poetics Today* 1 [1–2]: 287–310

- Even-Zohar, Itamar (2002): "Cultural planning and cultural resistance in the making and maintaining of entities." *Sun Yat-sen Journal of Humanities* 14: 45–52 – https://www.tau.ac.il/~itamarez/works/papers/papers/Even-Zohar_2002--Culture%20Planning%20and%20Cultural%20Resistance.pdf (25.04.2024)
- Even-Zohar, Itamar (2010): *Papers in culture research*. Tel Aviv: Unit of Culture Research, Tel Aviv University
- Ewers, Hans-Heino (1990): "Das doppelsinnige Kinderbuch. Erwachsene als Mitleser und Leser von Kinderliteratur." Dagmar Grenz (Hg.): *Kinderliteratur – Literatur auch für Erwachsene? Zum Verhältnis von Kinderliteratur und Erwachsenenliteratur*. München: Fink, 15–24
- Fairclough, Norman (1994): "Manipulation." R. E. Asher, J. M. Y. Simpson (Hg.): *The encyclopedia of language and linguistics*. Oxford/New York: Pergamon Press, 2360–2361
- Hermans, Theo (Hg.) (2014): *The manipulation of literature. Studies in literary translation*. New York: Taylor & Francis [Erstveröffentlichung 1985 durch Croom Helm, Ltd.]
- Interview mit dem Verlag *Günüştüğü Kitaplığı* vom 14.08.2015
- Interview mit dem Verlag *Erdem* vom 15.01.2018
- Interview mit dem Verlag *Kırmızı Beyaz* vom 21.10.2021
- Interview mit dem Verlag *Notabene* vom 30.12.2021
- Interview mit dem Verlag *Eksik Parça* vom 04.01.2022
- Kraljić, Helena (2019): *İki Yıldız*. İstanbul: Eksik Parça Yayınları [Angabe der Autorin auf dem Buchtitel falsch; die korrekte Autorin ist Lucia Emiliani]
- Kramina, Aiga (2004): "Translation as manipulation: Causes and consequences, opinions and attitudes." *Kalbu Studijos/Studies about Languages* 6 [Kaunas University of Technology]: 37–41
- Labbé, Brigitte (2000-): *Les goûters philo*. Toulouse: Éditions Milan
- Labbé, Brigitte (2006-): *Çıtır Çıtır Felsefe*. İstanbul: Günüştüğü Kitaplığı
- Lake, Ken und Angie Lake (2013): *The diaries of Robin's toys*. Leicester: Sweet Cherry Publishing
- Lake, Ken und Angie Lake (2019): *Efe'nin Oyuncaklarının Günlüğü*. İstanbul: Gizemli Bahçe Yayınları

trans-kom**ISSN 1867-4844****trans-kom** ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.**trans-kom** veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der **trans-kom**-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.**trans-kom** wird ausschließlich im Internet publiziert: <https://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5
B-1090 Brussel
Belgien
Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Universitätsplatz 1
D-31141 Hildesheim
Deutschland
klaus.schubert@uni-hildesheim.de

- Lefevere, André (1992): *Translation, rewriting and the manipulation of literary fame*. London/New York: Routledge
- Lefevere, André (2014): "Why waste our time on rewrites? The trouble with interpretation and the role of rewriting in an alternative paradigm." Theo Hermans (Hg.): *The manipulation of literature. Studies in literary translation*. New York: Taylor & Francis, 215–243
- Lindgren, Astrid (1945): *Pippi Långstrump*. Stockholm: Rabén & Sjögren
- Moore-Mallinos, Jennifer (2005): *The colors of the rainbow*. New York: Barron's Educational Series
- Moore-Mallinos, Jennifer (2011): *Gökkuşağının Tüm Renkleri*. Ankara: TÜBİTAK Popüler Bilim Yayınları
- O'Sullivan, Emer (2000): *Kinderliterarische Komparatistik*, Heidelberg: Winter
- Oseman, Alice (2021): *Kalp Çarpıntısı 1–2*. Istanbul: Yabancı Yayınları
- Rogler, Ulrike; Simone Veenstra (2005): *Tatort Ferienlager*. Lesefix-Ratekrimi. Bindlach: gondolino
- Rogler, Ulrike; Simone Veenstra (2012): *Afacan Dedektifler Tatil Kampında*. Istanbul: Erdem Yayınları
- Rübel, Doris (2016): *Bebekler Nereden Gelir*. Istanbul: Mikado Yayınları
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst (1813): "Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens." – wieder: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (2002): "Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens." Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: *Kritische Gesamtausgabe*. Hermann Fischer, Ulrich Barth, Konrad Cramer, Günter Meckenstock, Kurt-Victor Selge (Hg.). Erste Abteilung: *Schriften und Entwürfe*. Bd. 11: *Akademievorträge*. Martin Rössler, Lars Emerleben (Hg.). Berlin/New York: de Gruyter, 67–93
- Schreiber, Michael (1993): *Übersetzung und Bearbeitung: zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriffs*. Tübingen: Narr
- Shamma, Tarek (2009): *Translation and the manipulation of difference. Arabic literature in nineteenth-century England*. Manchester/Kinderhook (NY): St. Jerome
- Stolze, Radegundis (2005): *Übersetzungstheorien: Eine Einführung*. 4. Aufl. Tübingen: Narr
- t24 (2021): "Muzir Neşriyat Muamelesi Gören 4 Çocuk Kitabına Getirilen Sınırlama Kararı Yargıda." 07.03.2021 – <https://t24.com.tr/haber/muzir-nesriyat-muamelesi-goren-4-cocuk-kitabina-getirilen-sinirlama-yargida,937567> (24.04.2024)
- Tahir Gürçağlar, Şehnaz (2014): "The Translation Bureau revisited. Translation as symbol." Maria Calzada-Pérez (Hg.): *Apropos of ideology. Translation studies on ideology – Ideologies in translation studies*. New York/London: Routledge, 113–130
- Thomson-Wohlgemuth, Gaby (2009): *Translation under state control. Books for young people in the German Democratic Republic*. New York/London: Routledge
- Toury, Gideon (2012): *Descriptive Translation Studies – and beyond*. Überarb. Aufl. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins
- [Türkischer Erziehungsrat] Talim ve Terbiye Kurulu (o. J.) – <https://ttkb.meb.gov.tr/> (25.04.2024)
- [Türkischer Verlegerverband] Türkiye Yayıncılar Birliği (2021): *Yayınlama Özgürlüğü Raporu Aralık 2020–Kasım 2021* [Jahresbericht zur Publikationsfreiheit Dezember 2020–November 2021]. Istanbul – <https://turkyaybir.org.tr/wp-content/uploads/2021/03/Yayinlama-Ozgurlugu-Raporu-2021.pdf> (25.04.2024)
- Tymoczko, Maria (1999): *Translation in a postcolonial context. Early Irish literature in English translation*. Manchester: St. Jerome
- Tymoczko, Maria; Edwin Gentzler (2002): "Introduction." Maria Tymoczko, Edwin Gentzler (Hg.): *Translation and power*. Amherst, Mass.: University of Massachusetts Press, xi–xxviii

Venuti, Lawrence (1992): *Rethinking translation: Discourse, subjectivity, ideology*. London: Routledge

Venuti, Lawrence (2008): *The translator's invisibility. A history of translation*. 2. Aufl. New York/London: Routledge

Autorin

Manuela Volz war zwischen 2012 und 2021 als Lektorin an der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen (Deutsch) der Marmara Universität Istanbul tätig. Derzeit arbeitet sie im Rahmen der Forschungsgruppe "Politik der Translation" am Abschluss ihrer Promotion im Fachbereich Translationswissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Schwerpunkte ihrer Forschung sind kinderliterarische Translation, Translation und Ideologie, Translationspolitik und soziologische Ansätze im Bereich der literarischen Translation.

E-Mail: manuela.volz@gmx.de

Empfehlungen

TRANSÜD.

Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Klaus-Dieter Baumann, Hartwig Kalverkämper, Sylvia Reinart und Klaus Schubert

Christiane Nord: **Titel, Texte, Translationen. Buchtitel und ihre Übersetzung in Theorie und Praxis.** ISBN 978-3-7329-1018-2

Sylvia Reinart: „Im Original geht viel verloren“. **Warum Übersetzungen oft besser sind als das Original.** ISBN 978-3-7329-0826-4

Akkad Alhussein: **Vom Zieltext zum Ausgangstext. Das Problem der retroflexen Wirksamkeit der Translation.** ISBN 978-3-7329-0679-6

Sigmund Kvam: **Poesie – Musik – Übersetzung. Varietäten in der Translation von Liedtexten.** ISBN 978-3-7329-1000-7

Sabine Dievenkorn/Shaul Levin (eds.): **[Re]Gained in Translation II: Bibles, Histories, and Struggles for Identity.** ISBN 978-3-7329-0790-8

Christos Karvounis (Hg.): **Bibelübersetzung zwischen Tradition und Moderne. Pluralität, Skepsis, Perspektiven.** ISBN 978-3-7329-0952-0

Belén Lozano Sañudo/Elena Sánchez López/Ferran Robles Sabater (eds.): **Cruzando puentes. Nuevas perspectivas sobre la traducción del alemán y el español.** ISBN 978-3-7329-0743-4

Gesa Büttner: **Dolmetschvorbereitung digital. Professionelles Dolmetschen und DeepL.** ISBN 978-3-7329-0750-2

Anna Wegener: **Karin Michaëlis' Bibi books. Producing, Rewriting, Reading and Continuing a Children's Fiction Series, 1927–1953.** ISBN 978-3-7329-0588-1

Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von Hartwig Kalverkämper

Ingrid Simonnæs: **Basiswissen deutsches Recht für Übersetzer. Mit Übersetzungsübungen und Verständnisfragen.** 3., völlig neu bearbeitete Auflage. ISBN 978-3-7329-0998-8

Ingrid Simonnæs/Marita Kristiansen (eds.): **Legal Translation. Current Issues and Challenges in Research, Methods and Applications.** ISBN 978-3-7329-0366-5

Stefania Cavagnoli/Laura Mori (eds.): **Gender in legislative languages. From EU to national law in English, French, German, Italian and Spanish.** ISBN 978-3-7329-0349-8

Annikki Liimatainen/Arja Nurmi/Marja Kivilehto/Leena Salmi/Anu Viljanmaa/Melissa Wallace (eds.): **Legal Translation and Court Interpreting: Ethical Values, Quality, Competence Training.** ISBN 978-3-7329-0295-8

Cornelia Griebel: **Rechtsübersetzung und Rechtswissen. Kognitionstranlatologische Überlegungen und empirische Untersuchung des Übersetzungsprozesses.** ISBN 978-3-86596-534-9

Barbara Heinisch/Katia Iacono/Sonja Pöllabauer (Hg.): **Zwischenstationen / Inbetween. Kommunikation mit geflüchteten Menschen / Communicating with Refugees.** ISBN 978-3-7329-0945-2

Stavroula (Stave) Vergopoulou: **Gender Representations in Commercials – Original and Translation.** ISBN 978-3-7329-1073-1

Andreas F. Kelletat: **Wem gehört das übersetzte Gedicht? Studien zur Interpretation und Übersetzung von Lyrik.** (Reihe: Literaturwissenschaft) ISBN 978-3-7329-0843-1

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

F Frank & Timme